

# Grösste Schweizer Ärztekundgebung aller Zeiten am 1. April 2006 in Bern

**Für eine starke Hausarztmedizin!**

*Bernhard Stricker*

*Medienbeauftragter der SGAM*

**Das hat die Schweiz noch nicht erlebt: Rund 12 000 Ärztinnen und Ärzte, unterstützt von ihren Patientinnen und Patienten und Medizinischen Praxisassistentinnen, haben in Bern «Gegen die Schwächung der Hausarztmedizin!» und damit für den Erhalt einer hochstehenden medizinischen Grundversorgung demonstriert. Sie forderten bessere Arbeitsbedingungen, gesundheitspolitisches Mitspracherecht und eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung in Hausarztmedizin.**

«Ich bin wütend!» Mit diesen Worten begann die Hausärztin Margot Enz Kuhn (Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, SGAM) den Reigen der Rednerinnen und Redner, «Wütend auf Politiker, Behörden, Krankenkassenvertreter und Tarifpartner! Diese betonen immer wieder die zentrale Stellung der Hausarztmedizin im Gesundheitswesen, lassen uns im ent-

scheidenden Moment aber im Regen stehen.» Im Zentrum der Rede von Margot Enz Kuhn standen die *Kernforderungen* der beteiligten Hausarztorganisationen:

1. *Bessere Arbeitsbedingungen* durch Erhaltung und Förderung des Dienstleistungsangebotes (Röntgen, Labor, Notfalldienst usw.) in der medizinischen Grundversorgung, durch Reduktion des bürokratischen Aufwandes und der Reglementierung, damit mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten bleibt und durch gleiche Rechte und Chancen in Tarifrfragen.

2. *Umfassende Mitspracherechte* durch Einbezug in alle gesundheitspolitischen Entscheidungsprozesse.

3. *Praxisnahe Aus- und Weiterbildungen in Hausarztmedizin* durch Schaffung von Instituten für Hausarztmedizin an allen Medizinischen Fakultäten der Schweiz sowie durch finanzielle und ideelle Unterstützung der Weiterbildung künftiger Hausärztinnen und Hausärzte in Arztpraxen (Praxisassistenten) – damit ausreichender und motivierter Nachwuchs gesichert wird.

Es folgten Jacques de Haller (Präsident der FMH), Marc Müller (Präsident des Kollegiums für Hausarztmedizin, KHM), Pierre Klauser (Präsident der Schweizer

Gesellschaft für Pädiatrie, SGP), Beat Rössler (Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin, SGIM) und SP-Ständerätin Simonetta Sommaruga.

**Der gemeinsame inhaltliche Tenor aller Ansprachen: Die Hausarztmedizin als Garantin für eine menschliche, kostenbewusste und nachhaltige medizinische Grundversorgung ist akut bedroht, wenn der aktuelle Trend des zunehmenden Hausärztemangels nicht gestoppt wird.**

Diese Forderungen wurden von über 12 000 Kundgebungsteilnehmern unterstützt. Nach den Reden wurden die 301 530 Unterschriften, die in den letzten drei Monaten in den Arztpraxen der ganzen Schweiz für die Petition «Gegen die Schwächung der Hausarztmedizin und den drohenden Hausärztemangel» gesammelt worden sind, von einem Dutzend Ärzte auf Bahren ins Bundeshaus getragen.

*(Communiqué 1.4.2006)*



Foto: Ueli Grüninger.